

redebeitrag der unlike bei der ivi demo

go ivi ! go !

[dieser text ist eine überarbeitete version des redebeitrags der unlike auf der „ich geb dir gleich räumung“ – demo am 30.6.2007 in Frankfurt am Main]

Linke Freiräume und der (Häuser)Kampf um diese haben in und um Bockenheim eine lange Tradition, die uns eigentlich nicht interessiert, denn in letzter Zeit geht es uns vielmehr darum Freiräume zu verteidigen und zur Schaffung neuer aufzufordern, die zwar in dieser Tradition stehen mögen, die aber Ideen eines möglichen Anderen, der Selbstbestimmung und der Aufhebung des Zwanges immer man selbst sein zu sollen jeweils neu aushandeln müssen.

So war die unlike (als Teil der LinkenListe) von Anfang an am Institut für vergleichende Irrelevanz [kurz: ivi] beteiligt und ist seit seiner Gründung gute Freundin und fester Bestandteil der Arbeit des Instituts. Exemplarisch sollen hier daher drei Punkte herausgegriffen werden, die das ivi für uns und unsere politische Praxis so wichtig machen:

!) in den über vier Jahren der Existenz ist es gelungen im ivi einen Freiraum zu schaffen, in dem die Bedrohung von und das Unbehagen an Andersartigkeit(en) größtenteils ausgesetzt wird. Prämissen der eigenen Arbeit wurden gesetzt und ausgehandelt und somit bestimmte alltägliche Ängste verabschiedet. Es muss sich nicht gestritten werden, dass es ein Meer von Geschlechtern, Begehren, Identitäten und Lebensweisen geben muss, sondern lieber zwischen die Stühle Couches gestellt [was ein weiches Fallen für die, die sich daneben setzten ermöglicht]. So kann sich Souveränität auch mal erschöpfen und jede scheinbare Kohärenz immer schon von ihren Widersprüchen überholt werden.

!!) so ist auch in der Organisation des Instituts die Auflösung zwischen bloßem Konsument_innen-sein und Verantwortung zu übernehmen zentraler Moment dieses Freiraums. Nicht nur bei Partys [wenn auch dort im Besonderen] sondern auch bei den allermeisten anderen Veranstaltungen wird über die Aufhebung dieses Verhältnisses mehr möglich. So werden erstmals Hierarchien hinterfragt und durchbrochen, aber auch das Was & Wie man lebt, lernt und feiert wird als emanzipatorischer Interventionsraum geöffnet. Der scheinbaren Passivität des Konsums und Teilnehmens wird so eine aktive Möglichkeit entgegengesetzt sich zu nehmen und zu schaffen, was fehlt.

!!!) auch die Verbundenheit mit und die gleichzeitige radikale Kritik an der Universität ergeben darüber Möglichkeiten anders zu lernen und dem Uniapparat zu entfliehen. Durch die Aneignung und Überführung von Wissen, Strategien und Lücken des Unibetriebes werden scheinfreie Lesekreise, Diskussionen ohne Modulzwischenprüfung und Erkenntnisse aus Interesse und ohne Kontrolle möglich. Dem Wahnsinn der ökonomisierten Hochschule kann so durch, über und mit ihren eigenen Produkten (und Räumen) ein Anderes entgegengestellt werden. Ein Modell der interessierten Ruhe und gedankenschnellen Langsamkeit, der kritischen Theorie und radikalen Negation, des Konsens des Nicht-Einverstanden-Seins.

Ohne das ivi wäre vieles von dem was wir machen so nicht möglich, aber ohne dieses Institut wäre auch das, was wir machen können so nicht möglich. Hier können die Unmöglichkeiten des Studiums und der eigenen Lebenssituation als Linksradike_r zum Ausgangspunkt für Dinge werden, die davor bewahren helfen an dieser Position doch zu verzweifeln. Deshalb ist die unlike, wie die gesamte linke liste, seit seiner Gründung und in den manchmal anstrengenden Jahren seiner ständigen Prekarität Freundin und Unterstützerin des Instituts. Als einen in Frankfurt einzigartigen Raum gilt es diesen zu nutzen, zu verteidigen, auszuweiten und dem grauen [Uni]Alltag theorie*praxis*party entgegenzusetzen.